

DANIELA HELFRICH • VERONICA MONTOYA (ILLUSTR.)

MARIA

Ein ganz normales Mädchen
und eine unglaubliche Geschichte



SCM

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Für meine zwei Lieblingmädchen Clara und Rosa

© 2022 SCM Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 | 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-verlag.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Titelbild und Illustrationen: Veronica Montoya
Satz: Katrin Schäder, Velbert
Lektorat: Anita Schalk, Wetter (Ruhr)
Druck und Verarbeitung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-417-28963-3
Bestell-Nr. 228.963





Maria hatte dunkle Ringellocken und in ihrem Dorf kannte jeder jeden. Die Mütter hielten ein Schwätzchen zwischen den knallroten Granatäpfeln in der Auslage beim Gemüsehändler. Mit den anderen Kindern tobte Maria über den Marktplatz oder spielte Verstecken hinter den großen Kübeln vom Blumenladen. Außerdem gab es noch einen Bäcker (aus dessen Tür es immer lecker nach Fladenbrot duftete), den Tierarzt mit der Kuh am Namensschild und eine Schule unter dem knorrigen Feigenbaum.

Hier hatte Maria beim Spielen ein kleines Chamäleon gefunden, das sich den Fuß eingeklemmt hatte. Eigentlich traurig, aber dann war ein anderes Mädchen gekommen, und die

kannte sich mit Chamäleons aus. Gemeinsam hatten sie das Tier befreit und waren seither beste Freundinnen.

Das war schön, denn gute Freunde zu finden, war gar nicht so einfach. Vor allem, wenn man ein bisschen schüchtern war wie Maria. Wenn ein Fremder sie etwas fragte, wurde sie meist verlegen. Oder rot. Dann wünschte sich Maria, so mutig wie Anna zu sein. Oder so schlagfertig wie Aaron. Oder schlau wie Jakob von gegenüber, der immer Bescheid wusste. Oder mal beim Malwettbewerb zu gewinnen.

Aber meistens gab es irgendeinen, der es besser konnte als sie.



Die zwei Freundinnen feierten Geburtstagspartys zusammen, lernten das Einmaleins und Falafel zu frittieren. Und schließlich waren sie schon fast erwachsen. Fast alt genug, um zu heiraten.



Maria hatte bisher nicht so viel über Jungs nachgedacht. Eigentlich meinte sie immer, keiner würde sie beachten. Doch das stimmte gar nicht. Josef mochte Maria. Sehr sogar. Vielleicht verliebte er sich in ihre Locken, die sich so lustig um ihr Gesicht kringelten. Oder in ihre



rehbraunen Augen. Oder in ihr freundliches Herz. Vielleicht auch in alles zusammen.

Josef sagte meistens nicht viel. Doch eines Tages nahm er allen Mut zusammen und fragte, ob sie ihn heiraten wollte. Marias Herz machte einen kleinen Hüpf. Und dann sagte sie schnell: „Ja. Will ich.“

Kurz darauf begannen sie die Hochzeit vorzubereiten und Josef zimmerte in seiner Werkstatt schon mal ein Bett für zwei.

